

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 1

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Gemeinsamer Anlass der Offiziersgesellschaft und Unteroffiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer

Besuch im Festungswerk Grynau – Geschichte hautnah erleben

Die Offiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer (OG) und die Unteroffiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer (UOG) führen jährlich einen gemeinsamen Anlass durch. In diesem Herbst wurde eine Besichtigung der Festung Grynau bei Tuggen, Kanton Schwyz, durchgeführt. Die Veranstaltung ist nicht nur bei der älteren Generation auf Interesse gestossen, viele jüngere, aktive Offiziere und Unteroffiziere wollten sich aus erster Hand über das bis vor sechs Jahren als geheim klassifizierte Festungswerk in der nahen Heimat informieren lassen.

In Vertretung der beiden Gesellschaftspräsidenten konnte Oberstlt Matthias Kuster 60 Teilnehmer zur Besichtigung vom Festungswerk Grynau begrüßen. Kuster erläuterte in seinem Einführungsreferat die Situation der Schweiz während der Kriegsjahre 1939 bis 1945 und ging auf die Bedeutung der Abwehrstellung bei Uznach ein.

Ausbau der Linth-Stellung von General Guisan befohlen

Die Festung, mit deren Bau im März 1940 begonnen wurde, war dazu vorgesehen, einen Einmarsch deutscher Truppen über das Toggenburg zu verzögern. General Guisan persönlich soll befohlen haben, die Linth-Stellungen auszubauen und die Überschwemmung der Linth-Ebene vorzubereiten. Mit diesen Massnahmen sollte ein Hindernis von 15 km Breite geschaffen werden. Nach einem Unterbruch der Bau- und Planungsarbeiten wurde der Weiterausbau im September 1940 wieder aufgenommen. Für den Stollenbau sind Arbeitslose- und Hilfsdienst-detachemente eingesetzt worden. Die Planung und Bauleitung erfolgte durch Genie-Einheiten. Ab dem Frühjahr 1941 haben zivile Bauunter-

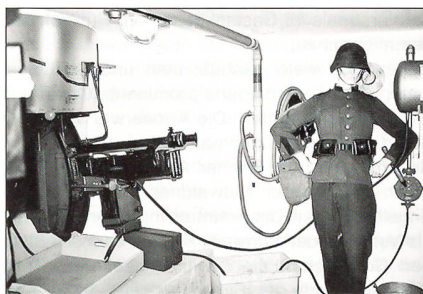


Erläuterungen über die Situation im Gelände durch ein Mitglied der Stiftung Festungswerke Schwyz.

SCHWEIZER SOLDAT 1/03



In der Festungskaverne war für die Besatzung wenig Platz vorhanden.



Blick in einen renovierten Mg-Stand.

nehmer die Arbeiten fortgesetzt, sodass das Werk im Spätsommer 1942 betriebsbereit war. Beachtung fand die baumeisterliche Arbeit von damals. Die Stollen wurden nicht nur in der Horizontalen vorangetrieben, es mussten auch grössere Höhendifferenzen überwunden werden. Überschlagsmässig gerechnet wurden für den Bau der Anlage über 20 000 m³ Erd- und Felsmaterial ausgehoben. Die Zahl dürfte aber noch um einiges höher liegen. Nach Aufhebung der Klassifizierung ging die Festung Grynau im Jahre 2000 vom Bund an die Stiftung Festungswerke Schwyz über.

Stollensystem von 1400 m Länge

Vier kompetente Mitglieder der Stiftung Festungswerke Schwyz führten die Teilnehmer zunächst zu den von aussen sichtbaren, aber unterirdisch verbundenen Festungsbauten wie

Die Bewaffnung der Festung GRYNÄU A 6913:

Bewaffnung 1942 bis ca. 1965

- 1 4,7-cm-Infanteriekanone 35/41 (Ik)
- 6 7,5-mm-Maschinengewehre 11 (Mg)
- 3 7,5-mm-Leichte Maschinengewehre 25 (Lmg) mit Schartenlafetten

Bewaffnung 1965 bis 1988

- 1 9-cm-Panzerabwehrkanone 50/57 (Pak 50)
- 6 7,5-mm-Maschinengewehre 51 (Mg 51)
- 3 7,5-mm-Sturmgeschütze 57 mit Schartenlafetten und Schulterstütze

Ausrüstung:

Kaverne mit Ukft für Mannschaft, Uof, Of und Werkkdt
Küche, KP, Tf Zen,
2 Toiletten
Reservoir mit 38 500 l Wasservorrat

Stellungen für Infanteriekanonen und Maschinengewehre. Als Besonderheit verfügt das Werk Grynau über einen Artillerie-Beobachtungs-Panzerturm mit fünf Kugellafetten. Allein dieser Beobachtungsturm hat ein Gewicht von 40 Tonnen. Nach einem kleinen Fussmarsch am Buchberg erreichte die Gruppe den Haupteingang zur Festung.

Nun ging es an das Erkunden der Gänge und Geschützstellungen. Das spinnenartig angelegte Stollensystem von etwa 1400 m Länge führt zu den verschiedenen Maschinengewehr- und Infanteriekanonen-Stellungen. Die Stiftung hat die Festung Grynau mit Waffen und Ausrüstungen aus den Jahren 1942 bis ca. 1965 bestückt. Die einzelnen Stellungen wurden mit viel Aufwand restauriert und in Stand gesetzt. Einiges Material musste von auswärts besorgt werden, da im Zuge der Desarmierung der Anlage Waffen und Geräte ausgebaut und entsorgt worden sind. Mit grossem Interesse verfolgten die Teilnehmer die Ausführungen der nebenamtlich tätigen Betreuer der Festung.

Auf engem Raum 80 Mann Besatzung

Sehr bescheiden lebten die Festungsbesatzungen. Die Anlage Grynau war für ca. 80 Soldaten geplant. In der Kaverne waren die Unterkünfte für die Mannschaft und das Kader. Die Festungsmannschaften mussten sich die Kajütenbetten teilen. Im 3-Schicht-Betrieb wurde ausgeruht, gearbeitet, Wache geschoben und geschlafen. Auch für den Kommandoposten, die Telefonzentrale und die Küche war der Platz eng bemessen. Nach dem Krieg wurde die Anlage durch die Truppe nur noch einige wenige Male für zwei bis drei Tage bezogen. Das Festungswachtkorps betreute die Festung und führte regelmässige Kontrollen durch.

Schweizer Geschichte lebendig vermittelt

Nach dem zweistündigen Rundgang gab es für die Offiziere und Unteroffiziere vom Zürichsee einen Umtrunk in der Kaverne. Rege wurde über das Gesehene und Gehörte diskutiert. Einige stellten mit Erstaunen fest, dass sie gar nicht gewusst haben, was sich hier im Berg versteckt hielt, obwohl sie regelmässig einen Spaziergang oder eine Velotour hart am Festungswerk vorbei unternommen hatten. Die Tarnung hat das ihre zur Unkenntnis beigetragen. Die Mitglieder der OG und UOG waren sich einig, ob Veteran mit Aktivdienst oder Angehöriger der Armee: Mit der Festung Grynau wird ein Stück Schweizer Geschichte lebendig vermittelt.

Andreas Hess, Männedorf

3. Int. Militärschiessen des UOV Basel-Stadt am 9. November 2002 in Liestal

17 Mannschaften aus dem Bereich Militär und Zoll aus Deutschland, Frankreich, Niederlande und Luxemburg fanden den Weg nach Liestal. Auf der Schiessanlage Sichern organisierte der Unteroffiziersverein Basel-Stadt zum 3. Mal das Internationale Militärschiessen. Unterstützt von 40 Helfern, Schiessaufsichten und Betreuern bot Oberstleutnant Thomas Frauchiger, der Technische Leiter des UOV BS, den ausländischen Gästen ein abwechslungsreiches Schiessprogramm. Nach den administrativen Angelegenheiten am Meldekopf mussten die Teilnehmer als

Erstes zur Einweisung im Sturmgewehr 57 und Sturmgewehr 90.

Danach wurden jedem Schützen 21 Patronen für das Feldschliessen, welches mit dem Stgw 57 geschossen wurde, und 26 Patronen für das Obligatorische, welches mit dem Stgw 90 absolviert wurde, abgegeben. Jeweils ein Schuss mit dem Karabiner 31 wurde ebenfalls geboten (Glückstich).

Der Schiesswettkampf wurde als Einzelwertung durchgeführt, jeder teilnehmende Verein konnte also mit beliebig vielen Schützen aufmarschieren. Im Schnitt brachte jeder angemeldete Verein zirka fünf Schützen mit.

Das Schiessen dauerte von 9.00 bis 16.00 Uhr, im Anschluss daran fand um 17.00 Uhr der Apéro mit anschliessender Preisverteilung und Nachtessen in der Scheune statt.

Fach Of Fabian Coulot, Basel

140. Rütli-schiessen 2002 mit grosser Beteiligung und bei schönstem Wetter

Die Schützen unsere Partner in der ausserdienstlichen Ausbildung

Alljährlich am Mittwoch vor Martini (11. November) treffen sich die Schützen auf der Rütliwiese zum historischen Rütli-schiessen. Dieses Jahr war ich dabei, um als «Schlachtenbummler» diesen Tag mitzuerleben. Das Wetter war so schön, dass man annehmen muss, dass «Petrus» ein Schützenfreund ist.

Bereits am frühen Morgen waren die Schiffstationen am Vierwaldstättersee sehr gut besucht. Wenn man die Ausrüstung dieser Männer und Frauen betrachtete, konnte man annehmen, dass es sich hier um ein ausserdienstliches Schiessen handeln musste. Auffallend war auch, dass unter den Teilnehmern nicht nur ergraute Leute anzutreffen waren, nein, auch zahlreiche junge Männer und Frauen wollten aktiv dabei sein. Pünktlich wie es der Extrafahrplan vorschrieb, setzte sich das Schiff in Bewegung. Von Station zu Station stiegen immer mehr Leute dazu, sodass das Schiff bis zur Endstation Rütli voll besetzt war.

Die Rütliwiese im Belagerungszustand

Das Schiff verlassen, bewegte sich eine grosse

Menschenkolonne den Hang hinauf auf die Rütliwiese. Die vielen Schützengesellschaften hatten bereits ihre Standorte bezogen und mit ihrer Standarte markiert, sodass es ein Leichtes war, einen Kameraden einer anderen Gesellschaft ausfindig zu machen. Drei Kategorien Schützengesellschaften oder -vereine können am Schiessen teilnehmen:

- A) Die Rütli-Waldstätte-Sektionen (Urschweizerkanton und Stadt Luzern)
- B) Die ständigen Gastsektionen (17 Gesellschaften mit je 8 Schützen)
- C) Die nichtständigen Gastsektionen (dieses Jahr waren es 28 Vereine mit je 8 Schützen)

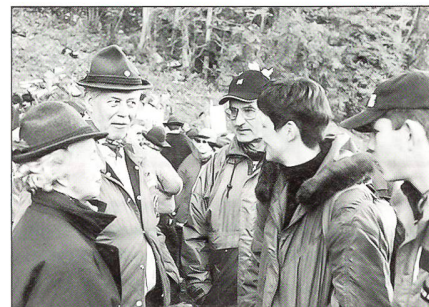
Insgesamt 1152 Schützinnen und Schützen knieten in der Feuerlinie. Auch der Swiss Rifle Club aus Johannesburg war diesmal dabei. Dank der Erweiterung der Scheibenzahl konnten dieses Jahr erstmals 45 Gastsektionen am Rütli-schiessen mitmachen.

Neben den vielen Schützinnen und Schützen waren auch verschiedene prominente Gäste auf dem Rütli anzutreffen. Die Armee war vertreten durch die Korpskommandanten Hans-Ulrich Scherrer und Beat Fischer. Aus der Politik nahm unter anderen der Nidwaldner Nationalrat Edi Engelberger teil, der erstmals in seiner Funktion als Vertreter der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft als Besitzerin auf dem Rütli amtierte. Auch der Schweizerische Schützenverband hatte eine Vertretung abgesandt.

Nicht das Resultat oder das Mitschiessen war das Wichtigste, sondern einfach dabei zu sein und mit den gestandenen Rütli-schützen mitzugehen. Alleine das war schon ein Erlebnis. Sicher hat das schöne Wetter einiges dazu beigetragen. So war es möglich, altbekannte Kameraden wieder einmal an zu treffen. Kameradschaft wird bei den Schützen immer noch gross geschrieben. Überall wurde man zu einem Glas Wein oder einem Kaffee nach Innerschweizer Art eingeladen. Keinem wurde es langweilig, nein, es war immer etwas los. Die Musikgesellschaft Gersau erfreute die ganze Gesellschaft mit ihren Darbietungen.

Schützengemeinde und Ansprache von Heinz Häsler, Präsident des VSSV

Auf 15.15 Uhr wurden die Schützinnen und Schützen zur Rütli-Schützengemeinde auf die Rütliwiese zusammengerufen. Der Präsident der Vorortsektion Schwyz begrüßte alle Anwesenden. Zuerst wurde die Vorortsektion für das Jahr 2003 bekannt gegeben. Am 5. November 2003



Gespräch unter Kameraden verschiedener Schützengesellschaften.

Foto: Adolf Käsli, Beckenried



Festwirtschaft und im Hintergrund Zelt der Stadtschützen Bern.

Foto: Adolf Käsli, Beckenried

ist die Rütli-sektion Uri für die Organisation und Durchführung verantwortlich. Als Höhepunkt dieser Schützengemeinde darf wohl die Ansprache von alt KKdt Heinz Häsler, Präsident Schweiz. Schützenvereinen, bezeichnet werden. Auf dem Rütli einen solchen Wettkampf auszutragen sei ein Privileg. Eine Prognose, wie lange es dieses Privileg noch geben werde, wagte er nicht zu stellen. Im Schiessbereich sind die Freiheiten, die wir uns schon vor Jahrhunderten erworben haben, heute in Gefahr. Dass wir keine Sonderlinge sind, haben wir Schützen, in Bezug auf die Anpassung der Schiessanlagen, in letzter Zeit bewiesen. Also Beweis genug, dass man mit uns Schützinnen und Schützen zusammenleben kann. Heinz Häsler gab sich keiner Illusion hin, dass die Angriffe auf das Schiesswesen zu Ende sind. Interessanterweise beschränken sich die Angriffe nicht mehr nur auf das 300-Meter-Schiessen.

Die Schweiz muss sich öffnen. Diese Forderung bezeichnete Heinz Häsler als ein modisches Schlagwort. Für uns geht es beim Öffnen vor allem darum, dass Bürgerinnen und Bürger, Augen und Ohren öffnen, damit wir feststellen können, was für dieses Land gut und nicht gut ist. Er rief auch die Schützinnen und Schützen auf, vermehrt zusammenzustehen und zusammenzugehen. Wir könnten viel, wenn «wir zusammenstünden», hat einmal Stauffacher gesagt. Sein Wort hat heute noch Gültigkeit, mehr denn je. Setzen wir es in die Tat um.

Bekanntgabe der Schiessresultate und Becherabgabe

Nach dem Gesang der Nationalhymne wurde zur lang ersehnten Bekanntgabe der Schiessresultate und der Abgabe des begehrten Rütli-bechers übergegangen.



Letzte Vorbereitungen für die Schützengemeinde und Bekanntgabe der Resultate.

Foto: Adolf Käsli, Beckenried

Meisterschützen:

Gastsektionen: Anton Berger, Linden, mit 87 von 90 erreichbaren Punkten

Rütlisektionen: Adrian Arnold, Altdorf, und Othmar Stump, Seewen, 87 Punkte, sowie Nikolaus Zraggen, Schattdorf, mit 86 Punkten.

Gewinner der Bundesgabe:

Gastsektionen: Anton Berger, Linden, mit 87 Punkten

Rütlisektionen: Toni Hauser, Lachen, mit 87 Punkten.

Bechergewinner Rütlisektionen:

Nidwalden: Daniel Gander, Beckenried, 82 Pkt. und sechs weitere Gewinner.

Uri: Bernhard Walter, Erstfeld, 80 Pkt. und fünf weitere Gewinner.

Schwyz: Anton Föhn, Rickenbach, 84 Pkt. und sieben weitere Gewinner.

Engelberg/Anderhalden: Hanspeter Michel, Melchtal, 81 Pkt. und drei weitere Gewinner

Stadt Luzern: Franz Grüter, Sempach-Stadt, 75 Pkt. und ein weiterer Gewinner.

Bechergewinner Gastsektion:

Jeder teilnehmenden Gastsektion wurde ein Rütli-Sektionsbecher abgegeben.

Rückfahrt und Abschlussabend in den einzelnen Sektionen

Die Rückfahrt vom Rütli erfolgte wiederum per Schiff. Die Schifffahrtsgesellschaft war auf diesen Ansturm gerüstet und bewältigte ihn reibungslos. Am Abend wurde noch in den einzelnen Schützenvereinen über das Erreichte diskutiert. Den Gewinnern und Rangierten wurde, wie es sich gehört, auch die Ehre erwiesen, besonders dann, wenn es sich um einen Nachwuchsschützen handelte. Ich selber hatte noch Gelegenheit, mit der Schützengesellschaft Beckenried zusammen zu sein. Jedenfalls freute man sich in dieser Gesellschaft besonders, dass der junge Daniel Gander zu den Bechergewinnern zählte.

Für mich war dieser Tag, auch wenn ich nicht in der Schiesslinie knien konnte, ein erlebnisreicher Tag. Sicher wird es für mich nicht wieder zwanzig Jahre dauern, dies ist aus dem Schützenbuch der Stadtschützen Bern ersichtlich, bis ich wieder beim Rütliessen dabei sein werde. Das Datum 2003 habe ich mir bereits vorgenommen.

Karl Berlinger, Belp

Unteroffiziersverein Solothurn wurde unterstützt durch Sektionen des Kantonalverbands Solothurn

JUPAL 2002 in Wangen an der Aare

Am 19. Oktober wurde im Raume Wangen an der Aare der JUPAL 2002 durchgeführt. Für diesen Wettkampf standen die Anlagen des Waffenplatzes zur Verfügung, was einen fairen Wettkampf ermöglichte. Für die Organisation zeichnete der UOV Solothurn, unterstützt von zahlreichen Helfern aus den übrigen Verbandssektionen.

Aufgaben und Anforderungen für die Patrouillen

Stabsadj Christoph Flury hatte mit seinem OK die folgenden Disziplinen in den Wettkampf eingeschlossen:

Panzer- und Flugzeugerkennung, Übersetzen, Radstrecke, Kurzdistanzschiesen mit Sturmgewehr und Pistole, Panzerfaustschiesen, Kampfbahn, HG-Werfen und Überraschungsposten.

46 Zweierpatrouillen, darunter 6 aus der Reservistenkameradschaft Heilbronn, meldeten sich zum Start. Alle beendeten den Wettkampf erfolgreich und unfallfrei.

Anspruchsvoll erwies sich bereits die erste Disziplin, das Übersetzen über die Aare. Mit der starken Strömung kamen die Wettkämpfer und eine einzige Wettkämpferin unterschiedlich zurecht. Auf der Radstrecke hatten die Teilnehmer eine recht steile Strecke bergwärts zu bewältigen. Dass die Kondition hier eine wesentliche Rolle spielte, zeigten die erzielten Resultate. Die Panzer- und Flugzeugerkennung ab CUA ergab ebenfalls unterschiedliche Ergebnisse. Beim Kurzdistanzschiesen mit Sturmgewehr, Distanz 30 Meter, und Pistole, Distanz 10 Meter, wurden durchwegs gute Resultate erzielt. Das Panzerfaustschiesen konnten alle, bis auf eine Patrouille, mit der Maximalpunktzahl beenden. Beim HG-Werfen konnte jeder Wettkämpfer die Ziele selbst wählen, welche jedoch unterschiedlich bewertet wurden. Die Trefferquote lag aber dennoch ziemlich tief. Die Kampfbahn von Wangen an der Aare hat es in sich. Mit dem Ende der nahrhaften Hindernisbahn war das Ziel noch nicht erreicht, denn die Zeit wurde erst gestoppt, als beide Wettkämpfer sich wieder beim Startposten zurückmeldeten. Beim Überraschungsposten galt es, mit Hilfe einer Eimerspritze, Wasser durch einen waagrecht montierten Trichter in eine hinter einem Brett befestigte, nicht sichtbare Dose zu spritzen. Sobald das bestimmte Niveau erreicht war, begann sich ein Blaulicht zu drehen und die Zeit wurde gestoppt. Diese nicht einfache Aufgabe wurde von den meisten Teilnehmern vorzüglich gelöst.

Abschlussfeier mit dem Spiel des UOV Solothurn

Das Spiel des UOV Solothurn bot den Wettkämpfern und Gästen in der Festwirtschaft des Pontonierhauses Wangen an der Aare mit ihren rassistischen Klängen eine recht anspruchsvolle Unterhaltung.



Gut gezielt ist halb getroffen.



Kampf mit der starken Strömung.



Die Kategoriensieger mit Wettkampfkdt und OK-Präsident.

Der Wettkampfkommendant, Hptm Beat Scheidegger, leitete danach die von allen erwartete Rangverkündigung ein. Er konnte folgende Resultate bekannt geben:

Kat. A (Angehörige der Armee):

1. Oblt Bucher Romeo/Oblt Schmid Florian, Reiat 3
2. Fw Arn Bruno/Sdt Rätz Martin, Lyss 3
3. Gfr Allemann Thomas/Lt Tognella Jvo, Reiat 2

Kat. B (Senioren):

1. Stabsadj Röthlin Gerry/Sdt Waser Paul, Obwalden 2
2. Sdt Egolf Robert/Gfr Grämiger Hans, UOG ZH RE Ufer 3
3. Adj Uof Bloch Peter/Wm Übelhard Hubert, Dünnerthal 1

Kat. C (Junioren):

1. Jun Dietiker Dominique/Jun Müller Patrick, UOG ZH RE Ufer
2. Jun Rémy Joel/Reber Christian, UOV Solothurn 3
3. Jun Schauble Martin/Jun Seifried Louis, Baselland

Jupal-Sieger (Beste Patrouille UOV-Verband Solothurn):

Kpl Briggen Aquil/Sdt Eberhard Reto, UOV Solothurn 6

Füs Finger Georg, Solothurn

Hinweis

Die Redaktion entschuldigt sich für den Fehler bei der Umstrukturierung des Beitrages «Pro Referendum Armee XXI» der Dezemberausgabe 2002.

“Der Partner ist wichtig, die Berghilfe ist richtig!”



Schweizer Berghilfe
Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33